



Angesteckt nach der ersten Impfung

Über ein Dutzend Bewohner im Haus der Generationen in Steg hat sich mit dem Coronavirus angesteckt – zwei Wochen nach der ersten Impfdosis. Wieso?



Ein Piks allein reicht noch nicht für die vollständige Sicherheit.

Lange wurde das Alters- und Pflegeheim Haus der Generationen St. Anna in Steg von Infektionen verschont. Nun haben sich die Fälle gehäuft. Bei über einem Dutzend Bewohnerinnen und Bewohnern wurde das Coronavirus nachgewiesen, dazu kommen einige

Ansteckungen beim Pflegepersonal. Es ist die traurige Realität, die in den vergangenen Wochen und Monaten mehrere Alters- und Pflegeheime im Kanton erlebt haben. Doch etwas ist anders im Haus der Generationen: Von Anfang bis Mitte Januar haben sich 54

Bild: pomona.media/Daniel Berchtold
der insgesamt 58 Bewohnerinnen und Bewohner mit dem Impfstoff von Pfizer/Biontech die erste von zwei Dosen verabreichen lassen.

Wozu nützt also die Impfung?



Was sagt dies über die Wirksamkeit der Impfstoffe aus? Erst einmal relativ wenig. Die Gesundheitsministerin Esther Waeber-Kalbermatten, Kantonsarzt Christian Ambord, Direktor Martin Kalbermatter und die Vertrauensärzte Philipp und Tania Brunner sind enttäuscht und frustriert über den Ausbruch im Alters- und Pflegeheim – überrascht sind sie aber nicht. Denn mit dem ersten Pils ist die Sicherheit der geimpften Person

noch nicht vollständig gegeben. Dies belegen die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse.

Trotz allem will man nun im Haus der Generationen St. Anna mit dem Impfplan wie geplant fortfahren. Die Neuinfektionen ändern daran nichts. Denn auch Infizierte dürfen geimpft werden, solange sie keine Symptome vorweisen. Und danach sieht es in Steg derzeit aus.